Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 131. Donnerstag, den 5. November. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

5. November 1607. Der Rath beschließt die Erbauung eines gemauerten Brauhauses zu Przysiek.
6. „ 1589. Die große Glocke in der Johannes-Kirche — 36 Centner, 2 Stein, 6 Pfund schwer — wird durch Martin Schmidt gegossen.
„ „ 1702. König August II. von Polen verläßt Thorn.

Landtag.

Der Staatsanzeiger vom 2. d. enthält eine Allerhöchste Verordnung vom 1. November, welche in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde die beiden Häuser des Landtages zum 9. November nach Berlin beruft.

Wahlergebniß vom 28. October 1863.

In der nachstehenden Tabelle bedeutet F. Fortschrittspartei, L. C. Linkes Centrum, L. Alt-Liberal, K. Konservativ, U. katholische Fraktion, P. Polnische Fraktion.

	F.	L.C.	L.	K.	U.	P.	
Brandenb.	25	12	5	3	—	—	45
Pommern	7	3	4	12	—	—	26
Preußen	38	2	1	4	3	6	54
Posen	5	2	1	—	—	21	29
Schlesien	18	19	5	15	8	—	65
Sachsen	20	13	1	3	1	—	38
Westfalen	7	14	—	—	10	—	31
Rheinprov.	27	27	2	—	6	—	62
Hohenzoll.	1	1	—	—	—	—	2
	148	93	19	37	28	27	352

Im Vergleich mit den Wahlen von 1862 hat die Fortschrittspartei 10 Mitglieder gewonnen, das linke Centrum seine frühere Stärke nahezu erreicht, die Alt-liberale Fraktion 31 verloren, die kathol. Fraktion 5 verloren, die konservative Partei 26 und die polnische Fraktion 4 gewonnen. Die gesammte liberale Majorität beträgt 260 Stimmen. In der Militär- und in der Budgetfrage schlossen sich derselben bekanntlich die Polen früher stets an. Ebenso wird, wie wir schon bemerkten, ein Theil der Klerikalen in diesen entscheidenden Fragen auf der Seite der Liberalen stehen, so daß die Majorität dann nahezu 300 erreichen würde.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Warschau, 31. October. Die jüngsten Nachrichten aus der Provinz melden, daß der Aufstand wiederum einen großen Aufschwung genommen hat. Aus der Gegend von Staszow schreibt man, daß dort mehrere Tausend Insurgenten gut bewaffnet und ausgerüstet, vorhanden sind; aus Pulawy meldet man mir, daß dort mindestens 7000 Mann sich befinden. Ebenso wird aus Radom berichtet. — Von dem Schicksale der Vornehmen Bürger, die vor mehreren Tagen hier verhaftet wurden, verlautet nichts, da seit mehreren Tagen kein Mensch den Eingang in die Citadelle erlangen kann. — Daß in der letzten Zeit viele Damen eingezogen wurden, wissen Sie bereits. Es sind darunter ein großer Theil sehr junge Mädchen. Man hört, daß die Damen, mit Ausnahme von zweien bei denen zur Erlangung von Mittheilungen die Ruthe angewendet wurde, zwar streng abgeschlossen sind, sonst aber gut behandelt werden. — Wie wir kürzlich erwähnten, hat sich auf Anregung des Fürsten L. Czartoryski in London ein Comité gebildet, welches dahin wirken will, daß die englische Regierung die Polen als kriegführende anerkennt. Mitglieder des Comités sind die Lords Shaftesbury, Harrowby und Campbell, die Parlamentsmitglieder Grant Duff, Conningham, Forster, Sir Francis Goldsmith, Hennessey, Mac Culloch ꝛc. Außerdem haben die katholischen Mitglieder der Partei Derby (ca. 30) Lord Palmerston ihre Unterstützung angeboten, falls er in der polnischen Frage eine energerische Politik verfolgen wolle.

Deutschland. Berlin, den 2. November. Die „Nordd. Allg. Ztg." erkennt in dem Ausfall der Wahlen „einen viertelverheißenden Anfang der Besserung." Die Zahl der conservativen Wahlmänner erheblich gestiegen. „Es sind Anzeichen in Fülle vorhanden — sagt das Blatt — daß die jetzige conservative Minderheit von 40 Stimmen ebenso rasch wachsen wird, wenn die Regierung in Gemeinschaft mit ihren treuen Anhängern im Lande fest und zuversichtlich auf dem Wege weiter geht." — J. K. Hoh. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin machen gegenwärtig in Schottland auf verschiedenen Gütern noch Besuche. Die Rückkehr des kronprinzlichen Paares nach Berlin erfolgt im Laufe dieses Monats. — Der Staatsanzeiger enthält eine Allerhöchste Verordnung vom 1. November welche in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde die beiden Häuser des Landtages zum 9. November nach Berlin beruft. — Auf dem Bahnhofe zu Prenzlau soll nach der „Zeidl Corresp." Se. Maj. der König am 27. v. M. geäußert haben: „Morgen wieder Wahlschlacht. Wird wohl wieder was schönes werden, denn nach den Urwahlen kann man nicht mehr Gutes erwarten. Aber Ich werde wieder auflösen. Ein kranker Körper kann nur allmälig gesunden und darum werde ich immer wieder auflösen, bis er gesund ist." — Die Farbe der Paßkarten auf das Jahr 1864 ist grün-gelb. — Die Truppentheile des 1., 2., 5. und 6. Armeecorps, welche an der Grenze dislocirt sind, haben nunmehr den Befehl erhalten, auch sämmtliche Landwehr-Offiziere welche bei den Linientruppen zur Dienstleistung eingezogen waren, zu entlassen.

Frankreich. Die Nachrichten aus Mexiko sinn so ungünstig, daß dieselben möglicher Weise auf die Haltung Frankreichs. Rußland gegenüber von Einfluß sein könnten. Die französische Regierung hat keinen Augenblick auf ehört, die polnische Insurgenten

Chronik der neuesten Erfindungen.

Von D. Philipp.

(Fortsetzung.)

Die Industrie des Steinkohlentheers. Der Steinkohlentheer, ein secundäres Produkt der Leuchtgasfabrikation, diente bisher nur zu untergeordneten Anwendungen, ist aber in neuerer Zeit durch die Forschungen der Chemiker seinem Wesen nach bekannter und in ihm eine große Mannigfaltigkeit von werthvollen Verbindungen gefunden worden. Die Grundlage zur Gewinnung der Stoffe aus dem Theer bildet die Destillation. Dieselbe geht aber nicht in ununterbrochener Folge vor sich, sondern zeigt drei bemerkenswerthe Stadien, welche wesentlich von einander abweichende Produkte liefern, deren jedes den Hauptrepräsentanten eines großen und neuen Industriezweiges bildet. Diese drei Gruppen charakterisiren sich als leichtes Theeröl, schweres Theeröl und als Rückstand das Steinkohlenpech oder der Theerkokes. Das leichte Theeröl, das auf dem Wasser schwimmt, giebt, bei verschiedenen Temperaturen destillirt, wiederum eine Reihe von Oelen, die in verschiedenen Eigenschaften Uebereinstimmung zeigen, aber eine abweichende Zusammensetzung von Kohlenstoff und Wasserstoff haben. In dieser Reihe ist das Benzol oder Benzin das wichtigste. Es ist dies bisher als sogenanntes Fleckwasser verwendet worden; die bei höherer Temperatur übergehenden Oele, wie Toluol, Xylol, Cumol, Cymol u. s. w. besitzen ebenfalls die fettlösenden Eigenschaften und werden jetzt zur Fleckenreinigung benutzt und, was ebenfalls bemerkenswerth ist, sie liefern einen vollständigen und vortheilhaften Ersatz des Terpentinöls. Aus dem Benzol, das bei 68° rectificirt wird, wird durch Einwirkung von concentrirter Salpetersäure Nitrobenzol hergestellt, das künstliche Bittermandelöl, Huile de Mirbane. Unterwirft man dieses Oel einem sogenannten Reductionsprozesse, d. h. entzieht man demselben den Sauerstoff unter gleichzeitiger Zuführung von Wasserstoff, so erhält man ein neues Oel, das Anilin, das Material für die verschiedenen Anilin- oder Theerfarben, die unter dem Namen Magenta, Solferino, Fuchsin ꝛc. bekannt sind. Das Anilin ist bereits im Jahre 1826 von Unverdorben, wenn auch nicht aus dem Steinkohlentheer, dargestellt worden. Dem Professor Runge in Oranienburg gebührt der Ruhm, diesen Weg eingeschlagen zu haben und überhaupt der Erfinder der Anilinfarben zu sein; derselbe hat bereits vor einer langen Reihe von Jahren nachgewiesen, daß Anilin mit Chlorkalk eine violette Farbe erzeugt. Am 22. November 1854 hielt Prof. Calvert in der Society of Arts in Manchester einen Vortrag über die Destillationsprodukte des Steinkohlentheers und deren technische Anwendung. Perkins in Glasgow, von diesen Andeutungen Kenntniß nehmend, gelangte sehr bald dahin, das Anilinviolett darzustellen und nahm das erste Patent darauf in England. Hoffmann in London stellte bald darauf das Roth her und Girard und Delaire den blauen Farbstoff. Jede einzelne Farbe wurde indessen bisher auf besonderem Wege dargestellt und zwar für den Käufer in einer sehr unvortheilhaften Form als Lösung, während sie jetzt als prachtvolle krystallinische Körper in den Handel kommen. Die verschiedenen Farben werden nicht mehr durch verschiedene Agentien vorgebracht, sondern aus einer Farbe, dem krystallisirten Fuchsin hergestellt und zwar durch Wechselwirkung mit Anilin, je nach den verschiedenen Quantitäten. Hoffmann hat nachgewiesen, daß das krystallysirte Fuchsin eine Base ist, die mit Säuren Salze giebt, aus denen die Base wieder abgeschieden werden kann. Eine Fuchsinauflösung mit Ammonial versetzt scheidet farblose Nadeln aus, das Rosanilin, welches der Luft ausgesetzt nach und nach in das dunkelste Roth übergeht, aber absolut derselbe Körper bleibt; es muß angenommen werden, daß die verschiedenen Farbenerscheinungen lediglich physikalischer Natur seien. Auch Gelb und Grün sind hergestellt worden,

zur Ausdauer zu ermuthigen. In jüngster Zeit wurden namhafte Summen nach Polen gesandt. Die Cardinäle Frankreichs haben vom Papste den Auftrag bekommen im Senate der polnischen Sache energisch das Wort zu reden.

Italien. Der „Kreuzztg." wird aus Paris geschrieben: „In Italien scheint es nicht recht geheuer zu sein. Die Partei der Action rührt sich wieder; aus allen Briefen aus Rom geht hervor, daß man im Vatican Ursache zu haben glaubt, eine Aenderung der französischen Politik zu besorgen und das Turiner Cabinet bringt große, seine finanziellen Kräfte überschreitende Geldopfer zur Vermehrung seiner Marine."

Griechenland. Athen, 1. November. Der König von Griechenland ist gestern früh im Piräus eingetroffen und Mittag in Athen angelangt. — Der König hat einem Tedeum beigewohnt, bei welchem auch die Vertreter der fremden Mächte anwesend waren. Großer Enthusiasmus.

Rußland. Die Nachrichten aus dem Kaukasus über Konstantinopel v. 23 lauten entschieden ungünstig für die Russen. Die Aufregung und Unzufriedenheit sind im zunehmen begriffen. Man schlägt sich im Caghestan an den Ufern des caspischen Meeres und zugleich an denjenigen des Schwarzen. Hier sind es namentlich die Gegenden zwischen Anapa und Suchum Kale, welche sich im Aufstande befinden. Die Russen operiren gegen die Insurgenten indem sie das Meer zur Basis nehmen.

Provinzielles.

Gollub, 31. October. (G. G.) In der Abendstunde des 29. d. wurde hier ein Falschmünzer, Gesell des Nagelschmiedemeisters Welz aus Schönsee ergriffen, der 24 Stück falsche hannöversche Thaler resp. Silber-Rubel, wovon bei 10 Stück der Rand noch unbearbeitet war, und eine Feile bei sich führte. Bei einer Brodfrau hatte er 2 falsche Thaler theils durch Kauf von Brod, theils durch Auswechselung untergebracht. Am nächsten Morgen wurde bei Welz eine Haussuchung abgehalten, und man fand dabei einen ziemliches Stück der Masse des falschen Geldes, welche wie feines Zinn, auch Neusilber ausgesehen haben soll. Die Form wurde zwar nicht vorgefunden, doch erfuhr man, daß sie zufällig vor zwei Tagen in die Hände eines dort einquartirten Soldaten gerathen sein soll und daß Welz dieselbe darauf in Gegenwart des Soldaten zerschlug. W. ist gleichfalls verhaftet und dem Kreisgericht in Thorn überliefert. Das falsche Geld hat ein sehr deutliches Gepräge, doch war der Rand glatt gefeilt. — Von unserem Chausseebau ist in letzterer Zeit nichts zu hören, dagegen steht zum Frühjahr die Errichtung eines Telegraphen von hier nach Strasburg und Thorn bevor — Die Wintersaaten, besonders die zeitigen, stehen in unserer Gegend so üppig, daß sie bei einem faulen Winter sehr leiden dürften.

Gruppe, 31. October. (G. G.) Heute ertönten die Glocken unserer neuen Kirche. Es sind 3 an der Zahl, im Gewichte von 7, 5 und 2 Centnern, geschenkt wenn ich recht unterrichtet bin, von den Gustav-Adolph-Frauen-Vereinen der Städte Elbing, Insterburg und Bremen. Gestern wurden sie vom Herrn Pfarrer Kopp durch eine kurze aber inhaltreiche Rede eingeweiht, in den Thurm gezogen und in den Glockenstuhl eingesetzt. Die Einweihung der Kirche wird wahrscheinlich am 19. d. M. stattfinden.

Von der polnischen Grenze, 1. November (D. Z.) Gestern Morgens überschritten fünf russische Kosaken die preußische Grenze bei Pillupönen, unweit Stallupönen, kehrten in dortigem Kruge ein und ließen sich Schnaps, Fleisch und Brod geben. Als der Wirth Bezahlung verlangte, legte der eine Kosak sein geladenes Gewehr auf den Wirth an und drohte mit Erschießen, wenn er nicht von der Bezahlung abstehen wolle. Glücklicherweise kam in dem Augenblicke eine preußische Dragonerpatrouille an; als der Wirth diese zur Hilfe rief, setzten sich die Kosaken auf ihre Pferde und wollten entfliehen. Dreien von Ihnen gelang es auch, zwei dagegen wurden nach kurzer Gegenwehr von den Dragonern dingfest gemacht und in Wirballen an den russischen Grenz-Commissarius ausgeliefert. — Da in Polen wiederholt die Rinderpest ausgebrochen, so ist von heute ab die Einfuhr von Rindvieh verboten.

Aus Königsberg geht uns folgend. Zuschrift zur Veröffentlichung zu: „Mehrere Zeitungen, unter andern auch die Danziger, haben vor einigen Tagen die Nachricht gebracht, daß Professor Rosenkranz bei der Urwahl für den Candidaten der feudalen Partei gestimmt habe. Diese Nachricht hatte im hiesigen Publikum Glauben gefunden und Rosenkranz von Seiten der Wahlmannschaft eine sehr kränkende Verhandlung zugezogen. Ich bin in der Lage Ihnen als bestimmt zu versichern, daß Rosenkranz nur in Folge eines Compromisses mit der feudalen Partei gestimmt hat. Im Sackheimer Wahlbezirk nämlich wählten in der 1 Abth. 3 Constitutionelle und 3 Reactionäre: vor der Wahl nun machte der Candidat der letzteren, Rosenkranz den Vorschlag, die Entscheidung nicht dem Loos zu überlassen, sondern sich dahin zu einigen, daß beide Parteien je einen Candidaten durchsetzen. Wenn nun Rosenkranz auf diesen Compromiß eingegangen, so kann man wohl über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit desselben streiten, einen Abfall von seiner Partei aber kann man unmöglich darin erblicken. Rosenkranz hat bei der Abgeordnetenwahl auch für die Candidaten der constitutionellen Partei gestimmt."

Waldau. Der an der [d]ortigen Landwirthschaftlichen Akademie angestellte praktische Arzt Dr. Hugo Senftleben ist vom Minister der landwirthsch. Angelegenheiten Herrn v. Selchow entlassen werden, weil derselbe nach Anzeige des Herrn Director Wagener eine politische Thätigkeit im regierungsfeindlichen Sinne entwickelt haben und für die Wahl von Anhängern der extremsten demokratischen Partei agitiren soll. Herr Dr. S. bemerkt hiezu in der „K. H. Z." Folgendes: Die agitatorische Thätigkeit, von der der Herr Minister spricht, hat lediglich darin bestanden, daß ich die mir vom Wahl-Comité der Fortschrittspartei übersandten Drucksachen an mir bekannte Personen vertheilt habe — wie ich auch Herrn Wagner auf eine privatim an mich gerichtete Bitte Exemplare davon zur Lectüre übergeben — und daß ich meinen Bekannten privatim die Candidatur des Gutsbesitzers Herrn Lehmann-Prad den für meine Wählerklasse empfohlen habe.

(Pr.-L. Z.) Ragnit in Ostpreußen ist in der Nacht vom 30. von einem großen Brandunglücke heimgesucht worden. Das Feuer kam in dem Schneller'schen Speicher zum Ausbruch, vernichtete das große Schneller'sche Grundstück am Markte, ergriff die Kowalewski'sche Apotheke und legte diese mit ihren Nebengebäuden in Asche, schlug dann auf die Nebengebäude der Marktstraße über und ergriff auch den Südflügel des Schlosses, der aber durch kräftige Einwirkung vor gänzlicher Vernichtung gerettet wurde. Der Schloßthurm mit der Stadtuhr wurde durch die Glut der Nebengebäude ergriffen und brannte völlig aus; das schöne englische Uhrwerk stürzte von seiner Höhe herab und wurde zertrümmert. Im ganzen sind 5 große Wohngebäude und 14 Nebengebäude (Speicher und Stallungen) ein Raub der Flammen geworden.

Lokales.

— **Zur Eisenbahn Posen-Thorn.** Anfangs dieser Woche war der Agent der englischen Gesellschaft, welche diese Linie zu bauen beabsichtigt, Herr v. Hofe aus Berlin nebst drei englischen Baumeister hier anwesend. Sie hattrn die genannte Eisenbahnlinie in Augenschein genommen. Da die Gesellschaft nicht abgeneigt ist, den Bau der Linie Thorn-Königsberg zu übernehmen, so werden ihre vorbezeichneten Vertreter auch diese Linie bereisen.

— **Schulwesen.** Der Beschluß der städtischen Behörden, daß ein neues Schulgebäude für die städtischen Knabenschulen gebaut werden müsse, ist mit allgemeiner Zustimmung begrüßt worden. Sicher, eine Kommune sorgt auch dadurch für ihr Wohlergehen in bester Weise, wenn sie den Bedürfnissen der Schule, dem des nachwachsenden Geschlechts, direkt und indirekt Rechnung trägt. Besonders erfreulich ist es, daß die städtischen Behörden beim Bau des neuen Schulgebäudes durch Herstellung einer Turnhalle auf den Turnunterricht Rücksicht nehmen. Schon manches tüchtige Wort ist von sachverständiger Seite in unserem Blatte über die Bedeutung der Turnerei für die Volksbildung veröffentlicht worden. Trotz dessen nehmen wir Gelegenheit unsere Leser mit einer Meinungsäußerung über die Turnerei bekannt zu machen, welche sich in „B. Auerbach's Deutsche Blätter" findet. Sie lautet: „Aufhebung des Pöbels. Das war ein gutes Wort in welchem Arnold Ruge noch in den letzten Nummern seiner „deutschen Jahrbücher" eine Forderung der Neuzeit zusammenfaßte. Durch Unterricht und Bildung, durch ökonomische Sicherstellung jene große Masse, die ohne Leitung und Selbstführung in ruhigen Tagen verkommt, in aufgeregten zum Erschrecken an die Oberfläche tritt, zu würdigen, bewußten und selbstgeordneten Menschen zu machen — das ist eines der edelsten Strebeziele unserer Gegenwart.

Bei dem großen Feste in Leipzig am 18. October konnte man mit Freude sehen und es wurde oft im stillen Kreise hervorgehoben, daß Leipzig keinen Pöbel hat. Da war Nichts zu merken von jener unbändigen, schadenfrohen und niedrigen Hefe, die in ihrer eigenen Verlorenheit, im Unwillen und im Muthwillen, alles Schöne zerstört, nicht um etwas davon zu haben, sondern blos um ihre Unbändigkeit auszulassen. Leipzig hat keinen Pöbel. Auch beim Frankfurter Schützenfeste zeigte sich, daß diese Nachtseite unserer menschlichen Gesellschaft nicht vorhanden war, und hier wie dort konnte man sagen hören: Wer in unserer Stadt arbeiten will, findet seinen auskömmlichen Unterhalt und die pöbelhafte Rohheit ist meist weiter Nichts, als ein Ausfluß der ökonomischen Verlorenheit, die die sittliche mit sich führt. Das mag gewiß gelten. Es wirkt aber in der schönen und achtungsvollen Haltung der Massen noch Etwas mit, das einer besonderen Beachtung wohl werth ist. Die Turnerei, je weiter sie in alle Volkskreise dringt, gewöhnt die Menschen an Ordnung und Selbstführung und gliedert sie in einen schönen Bund sittlicher Haltung ein. Nicht der Schulunterricht — soviel er auch sonst vermag —

---

aber vorläufig noch auf besonderem Wege. — Die große Bedeutung der Anilinfarben liegt in ihrer Schönheit und Intensität, die von keiner anderen Farbe übertroffen wird, ferner darin, daß sie substantive Farben sind, d. h. keiner Beize oder Mordants bedürfen, um die Faserstoffe zu ihrer Aufnahme vorzubereiten, sie sind endlich solider als die meisten der bisherigen Farben; sie werden außer für Wolle, Seide, Baumwolle bereits für Leder, Papier, Holz, Horn, Elfenbein und für Tapetendruck verwendet. — In dem zweiten Stadium der Theerdestillation wird das schwere Theeröl gewonnen, das wiederum eine Reihe basischer Körper bei verschiedenen Temperaturen liefert, so das Picolin, das gleiche Zusammensetzung mit dem Anilin hat, aber keine Farbe liefert, das Chinolin, das prachtvolle blaue Farben giebt, die aber nicht solide sind, außerdem verschiedene flüssige und feste Oele, vorzüglich die Carbolsäure (Creosot), aus welcher ebenfalls Farbstoffe dargestellt werden, die aber besondere Wichtigkeit erlangt hat. Sie wird in großem Maßstabe, zwar nicht in reinem Zustande, sondern als Theeröl, in dem sie enthalten ist, zur Conservirung des Holzes, zur Räucherung des Fleisches und zur Verhütung des Hausschwammes angewendet. Ein anderes Product, das Naphatalin, findet ebenfalls technische Anwendung zur vortheilhaften Herstellung von Ruß. Theoretisch ist dasselbe dadurch interessant, daß man in Zukunft vielleicht das Mittel besitzt, den Krapp zu ersetzen, in dessen färbende Bestandtheile es übergeführt werden kann. Es bildet wie das Benzol ebenfalls Stickstoffverbindungen, analog dem Anilin. — Der Rückstand der Destillation des Theers ist das Pech oder der Theerkokes. Das Pech dient, wenn es zur nöthigen Consistenz gebracht wird, als Ersatz des Asphalts, zur Darstellung von vorzüglichem Asphaltlack und als Bindemittel zur Herstellung des comprimirten Brennmaterials, der Briquets.

Der Differential-Flaschenzug. Auf der Londoner Ausstellung befand sich ein Differential-Rollenzug, der sich großer Aufmerksamkeit zu erfreuen hatte und schnell eine allgemeine Verbreitung fand. Die Anordnung beruht auf dem Princip der Differential-Winde und dient zum bequemen Heben und Senken von Lasten. Zwei mit einander verbundene, aber verschieden große Rollen sind von einer Kette ohne Ende umschlungen, die in den Gliedern entsprechenden Einschnitten liegt; die Last hängt an einer dritten losen Rolle. Durch einen abwärts geführten Zug erfolgt die Hebung derselben, indem sich die um die letztere geschlungene Kette von der kleineren festen Scheibe ab- und auf die größere aufwickelt, und umgekehrt bei dem entgegengesetzten Zuge. Je größer die zu hebende Last im Vergleich zu der disponiblen Kraft ist, desto geringer muß die Differenz des oberen Scheibenpaares genommen werden, desto kleiner wird natürlich auch die Geschwindigkeit, mit welcher die Last gehoben wird. — Der Vorzug dieses Flaschenzugs ist besonders der, daß die zu hebende Last an jeder beliebigen Stelle fest stehen bleibt und empfiehlt sich die Vorrichtung da, wo bedeutende Lasten auf geringe Höhen zu heben sind.

Die Wood'sche Metalllegirung. Wood hat die Entdeckung gemacht, daß das bekannte leichtflüssige Rose'sche Metall noch bedeutend leichtflüssiger wird, wenn es einen Zusatz von Cadmium erhält. Eine Legirung aus 15 Th. Wismuth, 8 Th. Blei, 4 Th. Zinn und 3 Th. Cadmium wird schon bei 56° C. flüssig. Als vorzüglich hat sich dieselbe beim Abklatsch von Medaillen gezeigt, da sich die feinsten Linien mit der größten Schärfe wiedergeben. Auch als Loth dient die Mischung, namentlich für Gegenstände, die nicht zu heiß werden dürfen; selbst in heißem Wasser lassen sich dergleichen Löthungen vornehmen.

(Schluß folgt.)

kann die Menschen in öffentlichen Kundgebungen zügeln und lenken; weit mehr gelingt dies der turnerischen Disciplin und ihrer Weckung der Selbstachtung. Je mehr man die Turnerei von Jugend an in allen Kreisen heimisch machen wird, um so mehr vollzieht sich in Wahrheit die Aufhebung des Pöbels.

Die Regierungen haben lange geglaubt, mit Polizeimaßregeln das soziale Leben binden zu können — es gelang nicht. Man hat die Turnerei unterdrückt und prahlte doch damit, daß mar ein sittlich starkes, gesundes und glückliches Volk wolle; endlich mußte man doch dem Drängen der wahren Volksfreunde nachgeben und der Turnerei freien Raum gewähren. Dieser gelingt nun immer mehr, was keiner noch so fest gegliederten Polizeikunst gegeben ist.

Wenn es keinen gesunden Menschen mehr geben wird, der nicht den versittlichenden Einfluß der Turnerei an sich erfahre, dann ist — für öffentliche nationale Kundgebungen wenigstens — der Pöbel aufgehoben."

— **Witterung** Während in Berlin die Witterung so milde ist, daß man im Thiergarten Maikäfer herumspazieren sieht, finden in dem nördlichen Theile unserer Provinz, wie aus Königsberg gemeldet wird, Nachtfröste statt, daß fingerdickes Eis gefriert.

— **Kirchliches.** Herr Prediger Rockner aus Danzig predigte am Sonntag den 1. vor der freien religiösen Gemeinde und hielt am folgenden Tage Abends einen Vortrag über die Stellung der freireligiösen Gemeinden zur Lehre Christi. Unter Zuhörern befanden sich an diesem Abend, was früher nie vorgekommen ist, auch mehre Arbeiter katholischer Konfession. Sie waren zu dem Vortrage gekommen, weil ihnen ein Glaubensgenosse, wahrscheinlich in keiner guten Absicht, gesagt hatte, es würde in dem Versammlungs-Lokale an gedachtem Abend „eine neue Religion gestiftet" werden. Die Arbeiter verhielten sich, wie es bei gesitteten Menschen selbstverständlich ist, ruhig, folgten dem Vortrage mit Aufmerksamkeit und erklärten sich von demselben, soweit sie ihn verstanden hätten, befriedigt.

— **Das Schwurgericht** für den Gerichtssprengel Thorn-Strasburg beginnt seine Herbstsitzungen am 16. d. Mts. unter dem Vorsitz des Königl. Kreisgerichts-Direktors Hrn. v. Borries. Näheres später.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag den 5. d. Ausstellung und Erklärung einiger hauswirthschaftlicher Maschinen, sowie Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer Dr. Butz: Die Wärme als Ursache der Winde und des Luftzuges.

— **Kommerzielles.** Die Preussische Bank hat nach Anzeige des hiesigen Königl. Bank-Comtoirs an die Handelskammer vom 3. d. ab den Zinsfuß beim Wechseldiskont auf $4\frac{1}{2}$ % und bei Lombard-Anlehen auf 5 % erhöht.

— **Zinserhöhung.** Die Königl. Bank hat am 3. Novbr. den Zinsfuß für Lombard-Darlehen von $4\frac{1}{2}$ % auf 5 % und für Wechsel-Diskont von 4 auf $4\frac{1}{2}$ % erhöht. Der Vorschuß-Verein hat bekanntlich seinen Zinsfuß auf stets 2 % über den Bank-Diskont normirt. Die Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe u. Comp. hat den Diskonto-Satz seit dem 4. auf $6\frac{1}{2}$ % und für Lombard-Darlehen auf 7 % erhöht. Da die Wuchergesetze für Nichtkaufleute noch bestehen, werden Personen, welche ein Lombard-Darlehen bei der Credit-Gesellschaft aufnehmen wollen, sich einen Gewerbschein als Kaufmann lösen müssen. Bekanntlich können nach dem Handels-Gesetz Kaufleute jeden beliebigen Zins zahlen; wer aber nicht ein Kaufmann ist, bleibt unter Vormundschaft der Wuchergesetze.

— **Zur Wohnungsfrage.** Der Brückenbau hat die Aufmerksamkeit der städtischen Behörden auf andere Bedürfnißfragen gelähmt. Von diesen wird Eine, — die Wohnungsfrage für die arbeitende Klasse, — im Nächsten eine dringende, — ja brennende. Durch den bevorstehenden Abbruch der Gebäude für das neuzuerrichtende Kreisgerichts-Gefängniß werden eine große Zahl von Familien wohnungslos. Es ist ferner, wie verlautet, — beschlossen, den Miethern des alten neustädtischen Schulgebäudes zum April k. J. zu kündigen, um für den Bau des längst erforderlichen Schulhauses für die städtischen Knabenschulen, welcher bereits genehmigt, und nur noch in den Anschlägen definitiv festgestellt werden soll, die nothwendigen Vorbereitungen auf der Baustelle zu treffen. Auch hier werden viele Familien genöthigt, sich ein anderes Unterkommen zu suchen. Endlich steht dasselbe beim Junkerhofe bevor, dessen Miethsverhältniß gleichfalls zu derselben Zeit abläuft. Wenn wir nun mit Freuden den Zeitpunkt begrüßen, wo diese Depots eines über alle Begriffe durchgeführten, gedrängten und ungesunden Zusammenlebens im anerkannten Interesse der Ordnung, Reinlichkeit und Salubrität der Stadt aufgelöst werden, so tritt doch gleichzeitig die Frage auf: wo sollen die Bewohner dieser Lokalien, — und die Zahl derselben geht in die Hunderte! — bleiben? Mit der Antwort, die wir wohl gehört haben: die Polizei muß Wohnungen schaffen! ist, abgesehen davon daß die Polizei hierzu keine Verpflichtung hat, eigentlich Nichts gesagt. Es wird die Gemeinde eintreten müssen, um dem dringendsten Bedürfnisse Abhülfe zu gewähren; mit ihrer Unterstützung gelingt es vielleicht einer Actiengesellschaft Wohnungen für die arbeitenden Klassen auf den Vorstädten in der einfachsten Art zu errichten, und zu verwerthen, nach Analogie einer gemeinnützigen Baugesellschaft. Eine bezügliche Andeutung finden wir bereits in dem bekannten und gedruckten Bericht über die Salubrität der Stadt. Vorerst beschränken wir uns darauf, auf das herantretende Bedürfniß aufmerksam zu machen, und dessen Erwägung den städtischen Behörden dringend zu empfehlen.

— **Lotterie.** Bei der am 2. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 71,366. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 22,902 und 52,282. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 21,929. 73,195 und 73,441. 43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3872. 4745. 5221. 6238. 6932. 9537. 11,984. 12,684. 13,264. 15,705. 17,790. 21,726. 24,075. 29,145, 31,282. 32,053. 33,452. 34,742. 35,514. 35,576. 36,643. 46,972. 47,278. 49,102 49,759. 50,697. 53,539. 54,305. 54,509. 59,979. 62,767. 62,816. 63,068. 75,687. 76,745. 76,746. 81,373. 82,119. 82,797. 85,916. 90,009. 93,912 und 94,526.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die vielfache Nichtbeachtung der Vorschriften der Straßenordnung giebt uns Veranlassung dieselben hiermit in um so ernstere Erinnerung zu bringen, als der gestiegene Verkehr eine strengere Beachtung derselben erfordert. Insbesondere wird Folgendes wiederholt bekannt gemacht:

1) in Betreff der Straßenreinigung.
Den Hausbesitzern liegt (§. 3) die Straßenreinigung bis zur Mitte des Straßendammes ob. Sie sind nicht nur verpflichtet (§. 1), Mittwoch und Sonnabend die Straßen kehren und reinigen zu lassen, sondern auch darüber zu wachen, und erforderlichen Falls auch jederzeit die nöthigen Maßregeln zu treffen, daß die Straßen rein gehalten werden.
Das Auswerfen des Hauskehrichts 2c. auf die Straßen, ingleichen das Füttern der Pferde auf denselben ist (§. 5) untersagt. Ingleichen ist das Ausschütten von Steinkohlen verboten; dieselben müssen in dichten Behältnissen vom Wagen nach dem Verwahrungsorte zugetragen, und das Verschütten derselben verhütet werden.
Ueberhaupt müssen (§. 11) alle Wagen zum Fortschaffen von Schutt und Unrath mit guten Schutz- und Vorsatzbrettern versehen sein.
Das Waschen und Spühlen der Wäsche, so wie das Reinigen der Wagen und häuslichen Utensilien auf der Straße oder dem Bürgersteige, oder an den öffentlichen Brunnen ist, wie jede andere Verunreinigung, untersagt (§. 12).

2) in Betreff der Wegsamkeit.
Niemand darf irgend etwas auf der Straße aufstellen, oder ein Geschäft auf derselben oder dem Bürgersteige vornehmen, welches den Weg sperrt; insbesondere ist das Aufstellen von Tonnen, Kasten, Holz und dergleichen auf den Bürgersteigen untersagt (§. 17).
Kein Fuhrwerk darf über Nacht auf der Straße stehen bleiben (§. 18). Das Brennholz muß beim Abladen in geordneten Haufen auf dem Rande des Straßendammes so, daß die Passage möglichst wenig gehemmt wird, aufgestellt, und das klein gemachte Holz durch Tragen über den Bürgersteig eingebracht werden (§. 19). Das Aufschütten des Brennholzes auf diesem, und das Werfen desselben über den Bürgersteig ist verboten.
Das Auffahren auf denselben, ingleichen das Vorführen von Pferden auf denselben ist untersagt.
Bei Glatteis müssen die Hausbesitzer die Straße mit Sand oder Asche bestreuen lassen (§. 15). Im Winter haben dieselben die vorhandenen Trottoirs von Schnee und Eis stets rein zu halten, sonst aber bei eintretendem Tauwetter für das Aufhauen und Zusammenbringen des Eises, jedoch erst dann zu sorgen, wenn solches von der Polizeibehörde angeordnet wird, damit die Fortschaffung unverzüglich erfolgen kann (§. 16).
Beim Herabwerfen des Schnees von den Dächern der Häuser muß entweder eine Barriere um das Haus gezogen, oder ein Aufseher zur Warnung der Vorübergehenden hingestellt werden; außerdem darf es nur in den Frühstunden stattfinden, wo es dem Verkehr auf der Straße am wenigsten hinderlich ist (§. 31).

Wir haben die Herren Bezirksvorsteher veranlaßt, bei den resp. Hausbesitzern ihres Bezirks durch persönliches Einwirken die Beachtung obiger Vorschriften herbeizuführen und hierdurch das öffentliche Interesse zu fördern. Sämmtlichen Hausbesitzern lassen wir überdies noch einen Abdruck dieser Bekanntmachung zugehen, damit sich Niemand mit Unkenntniß der Vorschriften entschuldige.

Thorn, den 28. Oktober 1863.

Der Magistrat.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen bei **Moritz Lewit.**

Bekanntmachung.

Das bisher an das Schuhmachergewerk vermiethete, unter dem Rathhause befindliche Verkaufsgewölbe soll in dem

am 9. November c.,
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat wiederholt anberaumten Lizitationstermine auf die Zeit vom 11. November 1863 bis letzten Dezember 1864 an den Meistbietenden vermiethet werden.

Thorn, den 30. October 1863.

Der Magistrat.

Börsen-Halle

Heute Donnerstag d. 5. und Freitag d. 6. d. M.:

Harfen-Concert
der Familie Ludwig

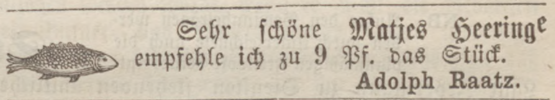
F. Günther.

Musikalisches.

Die Unterzeichneten beabsichtigen im Laufe dieses Winters im Saale der Ressource **drei Soireen** für vierhändige Klaviermusik zu veranstalten und in denselben nicht nur classische sondern auch moderne Compositionen zur Ausführung zu bringen. Indem sie dieses Unternehmen der Beachtung und Theilnahme des gesammten musikalischen Publikums bestens empfehlen, machen sie zugleich darauf aufmerksam, daß die erste Soiree schon Mitte November stattfindet und daß in den Buchhandlungen der Herren **Lambeck** und **Wallis** die Abonnementslisten ausliegen. Der Preis eines einzelnen Billets für alle drei Soireen ist auf 1 Thlr., der eines Familien-Billets (für 3 Personen gültig) auf 2 Thlr festgesetzt.

Ergebenst

J. Konopacki. K. Lessmaan.



Sehr schöne Matjes Heeringe empfehle ich zu 9 Pf. das Stück.

Adolph Raatz.

Harlemer Blumen-Zwiebeln

verkauft **Carl Mallon.**

Candis Syrup

das Pfund zu 1 Sgr. 3 Pf. empfiehlt

Benno Richter.

Mohn wird zu kaufen gesucht in der Conditorei von

C. R. Malskat.

Zum Planiren der Chausseen, Fußsteige 2c. empfehlen wir unsere Auswahl von Bleifüßen; ferner zum Roden von Wurzelwerk die bekannten Krummbeine und zeigen gleichzeitig an, daß wir die Niederlage von diesen Artikeln von Culmsee nach Podgórz verlegt haben.

Zur schnellen und gefahrlosen Beseitigung des Spates empfehlen wir:

Dr. Meisner's bewährte Spat-Essenz,

über deren heilsame Wirkung wir folgendes Attest öffentlich mittheilen:

„Wir bezeugen gerne, daß die von Herren G. Trenkel aus Podgórz bezogene Spat-Essenz schnell und erfreulich gewirkt hat, und empfehlen dieses Mittel allen Pferdebesitzern.

G. Schwabe. *Daniel Schmidt.*
in Jacobsruh.
Friedrich Schmidt.
aus Stewken.

Bei vorkommendem Bedarf obiger Artikel empfehlen sich

Podgórz, den 30. Oktober 1863.

Gebrd. **Trenkel.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz, Kopf- Hand- und Kniegicht, Gliederreißen u. s. w.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr in der **Lambeck**'schen Musikhandlung.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Saxonia, Capt.	Trautmann,	am 14ten November,	Bavaria, Capt.	Taube,	am 26ten Dezember,
Hammonia, „	Schwensen,	am 28ten November,	Borussia, „	Meier,	am 9ten Januar.
Germania, „	Ehlers,	am 12ten Dezember,	Teutonia, „	Haack,	am 23ten Januar,

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, L. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise:	Pr. Crt. Rthlr. 150,	Pr. Crt. Rthlr. 100,	Pr. Crt. Rthlr. 60.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originallos (keine Promesse) zu der am 25. und 26. **November** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. ***114,000, 57,000, 28,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570*** ꝛc. ꝛc. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **Man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt-Depot bei**

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 ꝛc. ꝛc.

Die

Portland-Cement-Fabrik „Stern"

Toepffer, Grawitz & Co

in Stettin

empfiehlt das in ihrem neu errichteten Etablissement hergestellte Fabrikat, welches dem besten Englischen Portland-Cement in Güte vollständigst gleich kommt, und überall als vorzüglich anerkannt wird, den Herren Bauunternehmern und Cement-Händlern ganz ergebenst, und bittet um gefällige Aufträge.

Am 11. und 13. November

findet statt die von der freien **Stadt Hamburg** garantirte

Große

Staatsgewinn-Verloosung.

Gewinne Mark: **200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 4 mal 5000, 8 mal 4000, 31 mal 3000, 50 mal 2000, 6 mal 1500, 6 mal 1200, 106 mal 1000, 106 mal 500, 6 mal 300, 106 mal 200 ꝛc. ꝛc.**

1/1 Original-Spiel Loos für die 3. Classe kostet		Rtlr. 6.
1/2 „ „ „ „ „	3. „ „	3.
1/4 „ „ „ „ „	3. „ „	$1\frac{1}{2}$.

Alle Sorten Papiergeld, Postmarken ꝛc. werden in Zahlung genommen, auf Verlangen auch Postvorschuß erhoben. —

Um einer pünktlichen und reellen Bedienung gewiß zu sein, wende man sich daher nur an

L. C. Dienstbach,

26 Schäfergasse, in Frankfurt a. M.

Kautschouk-Gebisse

mit eigenen wesentlichen Verbesserungen
Bromberg, Wilhelmstraße 491.

Mallachow, Zahnarzt.

Mein hieselbst belegenes Grundstück, bestehend aus 216 Morgen gutes Ackerland und kompletten guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens mit der ganzen Erndte und vollständigem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen, und bitte ich Kaufiustige sich bei mir melden zu woelln.

Friedrich Ulmer
in Neu Skompe bei Culmsee.

Im Verlage von Felix Zdarssa's Buchhandlung in Budweis ist soeben in **zweiter Auflage** erschienen und in Thorn bei **Ernst Lambeck** zu haben:

DIE

SYPHILIS,

IHR

WESEN UND IHRE HEILUNG.

Eine populäre Darstellung
zur
Belehrung für Nichtärzte
von
Joseph Koch.
Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und der Zahnheilkunde, Mitglied der midicinischen Fakultät in Wien, etc. etc., gewesenem praktischen Arzte in Budweis.

Zweite Auflage.

Preis: 1 fl. ö. W. 20 sgr.

Ein Lehrling ordentlicher Eltern findet sofort eine Stelle beim Handschuhmachermeister *Otto Pahlke.*

Astrachaner Zucker-Erbsen

billigst bei **J. G. Adolph.**

Ein Wohnhaus mit 6 Morgen Land auf der Bromberger Vorstadt zu verkaufen. Zu melden auf der Fischerei-Vorstadt beim Maurergesellen

Ignatz Gurny.

Schönste saure Gurken

empfiehlt **Benno Richter.**

Unter „Eingesandt" heißt es in der letzten Nummer des Wochenblattes: „die Semmel und das Brod wird eher kleiner als größer." Ich muß erwidern, daß das eine Unwahrheit ist. Daß die Bäcker fest zusammenhalten, ist wieder eine Unwahrheit. In unserem Gewerk ist kein Zwang, es kann ein Jeder seine Semmel und Brod so groß backen, wie er will, ein jeder muß wissen, wie weit er geht.

Ueberhaupt ist keiner im Stande über eines Anderen Geschäft ein richtiges Urtheil zu fällen, weil er darin ganz unerfahren ist.

F. Redtfeldt.

Zahnärztliche Anzeige.

Hiermit zur gefälligen Kenntniss, dass ich binnen Kurzem in Thorn eintreffen werde, um die zahnärztliche Praxis nach den neuesten Erfahrungen in Wissenschaft und Kunst auszuüben.

Künstliche Zähne, sowohl ganze Gebisse, als auch kleinere und grössere Piecen und einzelne Zähne mit Gold und Kautschukunterlage fertige ich dergestalt an, dass sie nicht nur den höchsten Anforderungen an Eleganz und Naturwahrheit entsprechen, sondern auch die Functionen des Kauens auf das Vortrefflichste erfüllen, indem sie selbst die härtesten Speisen zermalmen.

Plomben, besonders Goldfüllungen, lege ich nach der gewissenhaftesten Vorbehandlung, so, dass sie die krankhaften Zähne bei noch nicht zu weit vorschrittener Caries für die Lebensdauer erhalten, und sie zum Kauen wieder vollkommen brauchbar machen.

Zahnarzt **H. Vogel**, aus Berlin.

Steffens Volkskalender für 1864 mit 8 Stahlstichen u. vielen Holzschn. Geh. $12\frac{1}{2}$ Sgr. geb. 15 Sgr., ist vorräthig bei **Ernst Lambeck** in Thorn.

Eine englische gut erhaltene

Drehrolle

wird zu kaufen gesucht Brückenstr. Nr. 6.

Ein Knabe ordentlicher Erziehung mit den nöthigen Schulkenntnissen, der Lust hat Uhrmacher zu lernen, kann placirt werden. **G. Willimtzig**, Uhrmacher.
Brückenstraße Nr. 6.

Weizen-Ausharffel verkauft
Jacob Goldschmidt, Breitestr. 83.

Eine möblirte Wohnung, womöglich mit Küche, wird gesucht. Meldungen werden an der Bache Nr. 20 entgegen genommen.

Synagogale Nachrichten.

Sonnabend, den 7. November, Vormittags 10 Uhr Predigt des Rabbiner Dr. Rahmer

---

Marktbericht.

Danzig, den 3. November.

Getreide-Börse: Kauflust für Weizen war am heutigen Markte ziemltch rege und sind 140 Lasten zu gestriegen Preisen gehandelt.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier $7\frac{1}{3}$ pCt. Russisch Papier 7 Cpt. Klein-Courant 7 pCt. Groß-Courant 7 pCt. Alte Silberrubel 7 pCt. Neue Silberrubel 7 pCt. Alte Kopeken 7 pCt. Neue Kopeken 8 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 3. November Temp. Wärme 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 0 Strich. Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll unter 0.
Den 4. November. Temp. Kälte $\frac{1}{2}$ Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.